

Architektonischer Raum

Arndt Geiger Herrmann in Berlin

Oliver G. Hamm · Seit 1994 widmet sich die Galerie Aedes, ein Berliner Zentrum des internationalen Architekturdiskurses, immer wieder der Schweizer Architektur. Unter dem Titel «Raum schafft Ort – Ort schafft Raum» präsentiert sie derzeit das Zürcher Büro Arndt Geiger Herrmann Architekten, das sich einer betont modernen, aber immer am räumlichen Kontext ausgerichteten Formensprache bedient. So ist es geradezu paradigmatisch, dass die kleine Werkschau der letzten acht Jahre keine eindeutig identifizierbare «Handschrift» der zwei Gründungspartner René Arndt und Thomas Geiger sowie zweier jüngerer Partner erkennen lässt. Schliesslich verlangt jede Bauaufgabe, jeder Ort und jede unmittelbare Gebäudenachbarschaft eine originäre Lösung für ein meist komplexes Anforderungsprofil. Rund ein Dutzend Bauten und Projekte, zum grössten Teil Wohngebäude vom Einfamilienhaus in Thalwil (2003) bis zu den drei Terrassenhäusern in Meilen (2011), lassen die Vorliebe der Architekten für die Horizontale, für grosse Glasflächen und auskragende Terrassen und Flugdächer erkennen, die Innen- und Aussenräume miteinander verschmelzen. Viel Glas und filigrane Metallprofile, die den Blick rahmen, korrespondieren mit Fassadenpaneelen aus unterschiedlichen, meist hellen Natursteinen, aus Faserzement, aus Aluminiumlochblech oder gar aus handverzinktem Kupfer. Die in Berlin versammelte «Baufamilie» – zu der auch das janusköpfige Geschäftshaus Bellerive (2007) gehört, das in Zürich Tiefenbrunnen zwischen Bahntrasse und Seeufer vermittelt – zeugt von einer geradezu zeitlosen Eleganz, die typisch ist für das Œuvre der Architekten.

Bis 1. September bei Aedes am Pfefferberg in Berlin. Katalog: Raum schafft Ort – Ort schafft Raum. Arndt Geiger Herrmann Architekten. Mit einem Beitrag von Jürgen Tietz. Hrsg. Aedes am Pfefferberg, Berlin 2011. 64 S., € 10.–.